

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**LUTHERN** «z'Bärg» mit dem Jodlerklub Echo vom Napf

Die Jodler erfreuten das Publikum mit einem urhigen Liedprogramm. Anschliessend sorgte die Theatergruppe für Turbulenzen und viele Lacher.  
**SEITE 15**

**HERGISWIL** Ein filmreifes Jahreskonzert

Die Musikgesellschaft liess das Publikum in die Welt der Filmmusik abtauchen und begeisterte mit diversen Titelmelodien aus bekannten Filmen.  
**SEITE 16**

**ETTISWIL** «Black music» in der Büelacherhalle

Die Feldmusik präsentierte am Jahreskonzert ein gelungener Mix aus Jazz, Dixie und Marschmusik und erntete dafür viel Applaus.  
**SEITE 17**

## Das Hilfswerk von Pater Jurt wirkt weiter

**WILLISAU** Der gebürtige Willisauer Pater Tony Jurt lancierte im Ostkongo Hilfsprojekte für Strassenkinder. Nach seinem Tod im Jahr 2012 setzen Freunde sein Lebenswerk fort. Sie helfen unter anderem misshandelten Mädchen ein erträgliches Leben zu führen.

Über 40 Jahre lang hat sich Pater Tony Jurt in Afrika als Missionar der Weissen Väter unermüdlich für Ärmste in der Welt eingesetzt. Seine letzten Jahre wirkte er in der Demokratischen Republik Kongo, wo seine Arbeit der Jugend, der Frauenförderung, der Hilfe für Strassenkinder und vielem weiterem mehr zugutekam. Zentrum seiner Tätigkeit war die kriegsgeschüttelte Stadt Bukavu, an der Grenze zu Ruanda. Pater Tony war weitherum für sein humanitäres Engagement bekannt.

Gezeichnet durch sein enormes und teils sehr gefährliches Wirken verstarb Pater Tony im Jahr 2012 im Alter von 70 Jahren an den Folgen einer schweren Krankheit. Es war sein inniger letzter Wunsch, dass seine Hilfe für Menschen in Not fortgeführt werde. Aus diesem Anliegen heraus haben einige seiner Freunde den «Verein der Freunde Pater Tony Jurt» ins Leben gerufen.

#### Hilfsprojekt für Strassenmädchen

Seither führt dieser Verein mit Mitgliedern und Spendern aus der ganzen Schweiz die «Pater Tony Jurt Hilfe» in seinem Sinne fort. Dank grosszügigen Spenden von Privatpersonen, aus Opfersammlungen und von kirchlichen Institutionen können die Hilfeleistungen für Kinder im zerrütteten Land Kongo weiter eingesetzt werden. Mit einer Anstossfinanzierung vom «Verein der Freunde Pater Tony Jurt» ist es ge-



Der Willisauer Pater Tony Jurt setzte sich als Missionar unermüdlich für die Ärmsten in der Welt ein. Seine letzten Jahre wirkte er in der Demokratischen Republik Kongo. Foto zvg

lungen, zusammen mit dem deutschen katholischen Hilfswerk «Misereor» ein Hilfsprojekt zu verwirklichen, das auf Strassenmädchen in der Stadt Bukavu ausgerichtet ist. Es ist Teil des Programms «Peder» (Programme d'Encadrement des Enfants de la Rue), welches bis anhin nur Betreuungen für Knaben angeboten hatte. Heute können rund 120 Mädchen in einem notdürftig eingerichteten Durchgangsheim von «Peder» aufgefangen und betreut werden. Die Mädchen im Alter zwischen 8 und 15 Jahren sind aus zerrütteten Familien geflüchtet, um Misshandlungen – mit teils schwerstem sexuellen Missbrauch

im eigenen Heim – zu entkommen. In einer Kultur, in der Frauen ohnehin als minderwertig behandelt werden, leben die jungen Frauen auf den Strassen und Märkten Bukavus am Rand der Gesellschaft, oftmals als Opfer von ruchlosen Bordellbesitzern.

Das Hilfsprojekt «Peder» ermöglicht den Mädchen als Erstes eine geschützte Zuflucht und Verpflegung. Mit professioneller psychologischer Begleitung und medizinischer Versorgung hilft das Projekt den jungen Menschen ihr Leiden zu verarbeiten und gibt ihnen Zuversicht. Nach dem Abdecken von Grundbedürfnissen wie Essen, Schla-

fen und Geborgenheit hat das Programm das oberste Ziel, die Mädchen wieder sozial einzugliedern. Auf dem Weg zur eigenen Verantwortlichkeit haben die Betreuten die Möglichkeit, eine einfache berufliche Ausbildung zu absolvieren, um später mit eigenen Einkünften selbständig im Leben zu stehen. So werden die jungen Frauen selbst auch zu Helfenden in den Strassen und Märkten Bukavus.

#### Gezielte Hilfe trotz prekärsten Verhältnissen

Die aktuelle politische Krise in der Demokratischen Republik Kongo stürzt

die Bevölkerung in tiefste Unsicherheit, Verwirrung und Verzweiflung. Insbesondere in der Stadt Bukavu, die an einer Bevölkerungsexplosion leidet, herrscht ein dramatisches Klima mit Banditentum, begleitet von Einbrüchen und Mordfällen. In dieser Situation ist es äusserst wichtig, dass die Betreuenden vom Hilfsprogramm «Peder» erfolgreich für die Mädchen der Strasse wirken können. Mit geringstem finanziellen Aufwand gelingt es ihnen, Spendengelder direkt und effektiv den Hilfsbedürftigen zuzuführen.

Für die «Pater Tony Jurt Hilfe» ist es zentral, dass die Spendengelder für die Ärmsten eingesetzt werden und nicht irgendwo in gierigen Händen verschwinden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk «Misereor» ist der gezielte Mitteleinsatz sichergestellt. Zudem vergewissert sich mit Dr. Franz Xaver Stirnimann ein Vorstandsmitglied vom «Verein der Freunde Pater Tony Jurt» immer wieder persönlich vor Ort der getreuen und sachgerechten Verwendung der Spenden.

#### Messopfer für Strassenkinder

Mit weiteren Spenden wird sich die «Pater Tony Jurt Hilfe» nebst der Mitfinanzierung des Hilfsprogramms für dringlichst notwendige Verbesserungen im Durchgangsheim einsetzen und sich so etwa für menschenwürdigere sanitäre Anlagen, Schlaf- und Aufenthaltsräume starkmachen. Am Sonntag, 20. Januar, stellt die katholische Kirche Willisau das Messopfer zugunsten der Strassenkinder in Bukavu zur Verfügung.

Kontaktadressen für die «Pater Tony Jurt Hilfe»: Rita Schüpfer-Egli, Menzbergstrasse 19, 6130 Willisau – fr.schupfer@gmail.com; Toni Rölli-Jurt, Unterfeldli, 6130 Willisau – t.roelli@bluewin.ch. Spendenkonto 60-5074-8, Raiffeisenbank Willisau, IBAN CH63 8121 1000 0081 4495 9.

## Mit Zahnbürsten im Gepäck in die Karibik

**WILLISAU** Die Willisauer «Zahnfee» Daniela Frey Perez engagiert sich für gesündere Zähne in der Karibik. Was mit einer spontanen Idee und 400 Zahnbürsten im Reisekoffer anfang, entwickelte sich zu einem kleinen Sozialprojekt.

Daniela Frey Perez sorgt in der Karibik für «bella risa», zu deutsch «schönes Lächeln». Sie engagiert sich in der Domenikanischen Republik und in Haiti für eine bessere Mundgesundheit der Bevölkerung. Am Anfang dieses Projekts stand ein spontaner Einfall. In den Ferien in der Dominikanischen Republik erzählte Daniela Frey Perez dem Hotelpersonal von den Zahnprophylaxe-Schulungen, die sie in der Schweiz durchführt. Die Dentalhygienikerin besucht in Willisau einmal wöchentlich die Schulen als «Zahnfee». Sie zeigt den Lernenden den richtigen Umgang mit der Zahnbürste und klärt sie über die Kariesentstehung, Zahnfleischentzündungen und gesunde Ernährung auf. Jemand sagte ihr aus Spass, das könnte sie doch auch in der Karibik anbieten. Sechs Monate später kehrte sie mit einem Koffer voller Zahnbürsten zurück und so nahm Bella Risa seinen Lauf. Angeknüpft ans Erfolgsrezept der Schweizer Schulzahnpflege setzte

Bella Risa auf die gleichen Ansätze und das Motto «Vorbeugen ist besser als heilen». Das Sozialprojekt Bella Risa möchte die Mundgesundheit in armen Ländern fördern. Ziel ist es, Kinder und Erwachsene für eine gute orale Hygiene und gesunde Essgewohnheiten zu sensibilisieren. Es werden vor Ort neben den Kindern auch die einheimischen Lehrpersonen und Betreuerinnen in diesen Bereichen geschult.

Seit 2014 engagiert sich Bella Risa auch in Haiti. Zuerst unspezifisch, seit 2015 fixiert auf ein Kinderheim in Port au Prince. Eine Einheimische wurde so geschult, dass sie regelmässig und selbständig das Heim als Zahnpflegeinstructorin besuchen kann. Per WhatsApp erhält Daniela Frey Perez von ihr Fotos und Videos.

#### Rückblick auf die Reise 2018

Im Herbst 2018 reiste Daniela Frey Perez erneut in die Domenikanische Republik. Dieses Mal hat sie nicht einzelne Schulklassen besucht, sondern erstmals einen grossen Event in einer Schule in Santo Domingo organisiert. Es waren über 400 Kinder und 200 Erwachsene anwesend. Nach der Vorstellung des Projektes zeigte ihnen die «Zahnfee» aus der Schweiz wie man sich richtig die Zähne putzt. Auf eine Reise nach Haiti verzichtete Daniela Frey Perez im Herbst, weil im Frühling 2018 im Kinderheim Tuberkulose



Dentalhygienikerin Daniela Frey Perez verteilt in der Domenikanischen Republik und in Haiti Zahnbürsten und fördert so die Mundhygiene vor Ort. Foto zvg

ausbruch. Die Lage hat sich inzwischen zum Glück normalisiert.

Nach der Reise ist vor der Reise, bereits laufen die Vorbereitungen für den Einsatz im 2019. Daniela Frey Perez plant erstmals statt Kisten gleich einen Container zu schicken.

#### Hohe Transportkosten

Bella Risa ist gewachsen. Im Jahr 2018 schickte Daniela Frey Perez über 7000 Zahnbürsten und 5000 Zahnpasten, Becher und Mundspülungen über den Atlantik. Im Flugzeug lässt sich diese Menge nicht mehr mitnehmen,

das wäre zu teuer. Heute geht alles per Schiffscontainer in die Karibik. Mittlerweile auch Schulmaterial, Kleider, Spielsachen oder Möbel. Die Dentalhygienikerin sagt, sie könnte noch viel mehr Güter mitnehmen. Aber oft fehlen die finanziellen Mittel, dazu kommen immer wieder unvorhergesehene Probleme und somit Mehrkosten. Wie zum Beispiel 2018, als der Wasserstand des Rheins zu tief war und die Schiffe nicht fahren konnten.

Das Ziel von Daniela Frey Perez ist es, die Einsätze für Bella Risa regelmässig zu wiederholen, um den Lerneffekt nachhaltig zu gewährleisten und weitere Schulen und Waisenhäuser zu besuchen. Bis heute setzt sie ihr Projekt als Privatperson und ohne Unterstützung durch eine lokale Organisation um. Damit gewährleistet sie, dass die eingesetzten Gelder am richtigen Ort ankommen. Um ihr Engagement voranzutreiben, ist Daniela Frey Perez auf finanzielle Mithilfe angewiesen und freut sich über jeden Zustupf. Ohne externe Hilfe haben private Projekte wie Bella Risa keine Chance.

Weitere Informationen zum Projekt: www.bellarisa.ch oder in den sozialen Medien auf Facebook und Instagram (Bellarisa), daniela.frey@gmx.net. Spendenkonto: Daniela Frey Perez, Raiffeisenbank, 6130 Willisau, IBAN CH32 8121 1000 0077 1580 7, Vermerk: Bella Risa.